

Kompetenzzentrum: Räte für Einstieg

Zunächst im TC-Gebäude Zwei Interessenten

Die Ludwigsburger Stadtverwaltung kann ihre Planungen für ein Energiekompetenzzentrum weiterführen. Dies signalisierte jetzt der WKV-Ausschuss.

UWE MOLLENKOPF

Ludwigsburg. Die Mitglieder im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung waren dafür, zunächst einmal das TC-Gebäude in der Alt-Württemberg-Allee 89 für einen Einstieg zu nutzen. Zu weitergehenden Plänen in der Jägerhofkaserne in der Alt-Württemberg-Allee 47 äußerten sie sich allerdings noch vorsichtig. Ein solches Projekt müsse wirtschaftlich sein, forderte FW-Stadtrat Reinhardt Weiss.

Es geht dabei um Folgendes. Die Stadt will ein Kompetenzzentrum für „Energie, Klimaschutz und Ökodesign“ einrichten. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Region Stuttgart sollen darin Kompetenzen und Akteure auf den genannten Feldern unter einem Dach konzentriert werden. Es sei eine Branche mit enormem Wachstumspotenzial, meinte Oberbürgermeister Werner Spec, der die Chance auf neue Arbeitsplätze sieht. Zugleich könne ein solches Zentrum Motor bei der Umsetzung einer zukunftsorientierten Energieversorgung in der Stadt sein.

Wie Tanja Lukasik von der Stadtverwaltung in Beantwortung eines SPD-Antrags berichtete, haben die Pläne in einigen Punkten schon Gestalt angenommen. Das TC-Gebäude in der Alt-Württemberg-Allee wurde von der städtischen Wohnungsbau angemietet, um es an Firmen aus dem Film- und Medienbereich weiterzuvermieten. Die „Medias-Residenz“ ist allerdings nur zur Hälfte ausgelastet, sodass in der anderen Hälfte auf einer Fläche von 1500 Quadratmetern kurzfristig Platz für „Energiekompetenz“ wäre. Zwei konkrete Interessenten gibt es

bereits: die Akademie für Ingenieure (ADI) aus Ostfildern und ein großes Ingenieurbüro.

Das TC-Gebäude könne so zu einer „Keimzelle“ für ein Energiekompetenzzentrum werden, so Lukasik. Habe man damit Erfolg, könne als Standort für eine Weiterentwicklung die Jägerhofkaserne in der Alt-Württemberg-Allee 47 ins Auge gefasst werden. Bisher vom Bund als Übergangswohnheim für Spätaussiedler genutzt, soll das Kasernenareal Ende des Jahres frei werden. Dann bestünde die Möglichkeit, bei einem Erwerb das Bestandsgebäude energetisch zu sanieren und zum eigentlichen Kompetenzzentrum auszubauen.

Tanja Lukasik hat auch bereits Fördergelder akquiriert, 120 000 Euro aus Bundesmitteln, 0,6 Millionen Euro aus EU-Mitteln. Die Schwierigkeit sei, so OB Spec, dass man für den Kauf und die Sanierung des Kasernengebäudes noch nicht genug Fördermittel in Aussicht habe. Zwar werde das Ludwigsburger Projekt von der Europäischen Union als idealtypisch eingestuft, doch liege beim Land Baden-Württemberg, welches das Geld aus Brüssel verteilt, der Förderschwerpunkt gegenwärtig noch in den strukturschwachen Gebieten.

Deshalb will man sich nun zunächst aufs TC-Gebäude als Übergangslösung konzentrieren. Dies wurde auch im Ausschuss begrüßt. „Wir können die Sache mehrheitlich positiv begleiten“, sagte Elke Kreiser (CDU). Ähnlich äußerten sich Freie Wähler, SPD und Grüne. Gleichzeitig gab es aber auch deutliche Warnsignale, was die darüber hinausgehenden Pläne betrifft. Man wolle „keine neuen größeren Investitionen der Stadt“, stellte Reinhardt Weiss (FW) klar. SPD-Fraktionsvorsitzender Eckart Bohn bezeichnete das weitere Vorhaben noch als zu „unausgegoren“. Er meinte in Richtung Stadtverwaltung: „Gehen Sie nicht davon aus, dass Sie grünes Licht haben.“